

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommissionen DFS/DIV



Grossratsgeschäftsnummer: 12/BS 22/236
Rechtsbuch-Nummer:
Departement: DFS

Bericht der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) zum Geschäftsbericht 2013 der Thurgauer Kantonalbank (TKB)

Eintreten

Die Prüfung des Geschäftsberichtes wurde durch die beiden Subkommissionen DFS und DIV der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission im Rahmen der politischen Aufsicht des Grossen Rates vorgenommen. Dazu wurde dem Präsidenten des Bankrates und dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung vorgängig ein umfangreicher Fragenkatalog vorgelegt. Am 9. April 2014 wurden der Bericht und die Rechnung beraten und die gestellten Fragen beantwortet. Es nahmen teil:

Subkommission DFS

- Daniel Wittwer, Sitterdorf (Vorsitz)
- Hanspeter Gantenbein, Wuppenau
- Walter Marty, Ellighausen
- Ueli Oswald, Berlingen

Subkommission DIV

- Dieter Feuerle, Arbon
- Moritz Tanner, Winden

Entschuldigt: - Peter Gubser, Arbon

Ausstand: - Wolfgang Ackerknecht, Frauenfeld, Mitglied VR
Raiffeisenbank Frauenfeld

Vertreter der politischen Oberaufsicht: - Regierungsrat Bernhard Koch, Chef DFS

Entschuldigt: - Urs Meierhans, Leiter Finanzverwaltung Thurgau

TKB

- René Bock, Präsident des Bankrates
- Peter Hinder, CEO (Vorsitzender der Geschäftsleitung)
- Anita Schweizer, Leiterin Generalsekretariat
/Kommunikation – Protokollführerin

An der GFK-Sitzung vom 21. Mai 2014 wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2013 von der gesamten GFK in Anwesenheit des Bankratspräsidenten René Bock beraten und der Beschluss (Anhang) zuhanden des Grossen Rates einstimmig verabschiedet. Von den Fraktionen, oder von Mitgliedern aus dem Grossen Rat, welche nicht der GFK angehören, sind keine Fragen zum Geschäftsbericht eingegangen.

Allgemeines

Die politische Oberaufsicht über die TKB obliegt der Regierung. Die Beratung des Geschäftsberichtes durch die Subkommissionen DFS/DIV sowie der gesamten GFK ermöglichen den direkten Austausch zwischen TKB und Grosser Rat. Die Wichtigkeit des Dialoges, welcher zwischen TKB und Grosser Rat gepflegt wird, bestätigte sich in einer effizienten Vorbereitung zur Einführung des Partizipationsscheines (PS). Es war für die TKB von grossem Vorteil, dass die politischen Diskussionen zur Gewinnverwendung des PS nicht geführt werden mussten.

Das gute Vorjahresergebnis im Jahr 2013 konnte übertroffen werden. Die TKB ist im Bankenvergleich sehr gut positioniert und kann auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten, bei einer weiterhin soliden Geschäftstätigkeit, für die Kundschaft ein vertrauenswürdiger Partner sein. Die gute Führung durch den Bankrat, die gute Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung und die motivierten Mitarbeiter haben ein solides Geschäftsergebnis erarbeitet. Für die während dem ganzen Jahr geleistete Arbeit gebührt ihnen ein grosser Dank. Der Dank ist umso mehr angebracht, da die regulatorischen Massnahmen enorme Ressourcen verschlingen, Arbeitsabläufe verkomplizieren, Kosten verursachen und im Kundengespräch nicht immer verstanden werden.

Bilanzentwicklung 2013 im Vergleich zum Vorjahr (Angaben in 1'000 Franken gerundet)

Die Bilanzsumme konnte im Geschäftsjahr 2013 um 5,4% auf 18'680'731 gesteigert werden. Die Hypothekarausleihungen stiegen ebenfalls um 5,4% auf 15'178'657. Mit der Zunahme um 4,4% verzeichnete die TKB Kundengelder von 11'856'852. Die Zuwachsrate konnte in allen drei Bereichen gesteigert werden.

Die stärkste Ertragssäule der Bank ist das Zinsengeschäft. Es beläuft sich per Ende 2013 auf 217'184, dies bedeutet ein Plus von 11,2 Mio. und entspricht fast einer Verdoppelung zum Vorjahr. Die TKB erzielt für das Jahr 2013 einen Bruttogewinn von 136'810.

Die Abgaben an Kanton und Gemeinden sind beachtlich. Nebst den Steuern 27,4 Mio. werden die Staatsgarantie mit 5,7 Mio., die Verzinsung des Grundkapitals mit 11,1 Mio., die Staatskasse mit 29 Mio. und die Gemeinden mit 3 Mio. abgegolten.

Ergänzungen zum Geschäftsbericht

- Die Regierung, wie auch die TKB, sehen keinen Handlungsbedarf die Eigentümerstrategie anzupassen.
- Die Zusammenarbeit in der Vermögensverwaltung mit der Firma Wellershoff & Partners wurde kritisch hinterfragt. Die Marktanalysen sind jedoch in der Anlageberatung wie auch in strategischen Entscheiden für die TKB von hohem Nutzen.
- Die TKB ist für 777 Mitarbeitende eine attraktive Arbeitgeberin. Auf Aus- und Weiterbildung, sowie die Förderung geeigneter Personen für Führungsaufgaben legt die TKB hohen Wert. Das Bankgeschäft fordert zunehmend Spezialisten.
- Eine Herausforderung für die TKB sind die laufenden technologischen Entwicklungen in der IT-Branche, regulatorische Massnahmen, Beratungstools sowie das E-Banking. Kundenfreundlichkeit und Sicherheit haben dabei eine sehr hohe Priorität.
- Die TKB hat im Zusammenhang mit dem „Steuerstreit USA“ aus Gründen der Rechtssicherheit entschieden, am US-Programm zur Beilegung des Steuerstreits Schweiz/USA teilzunehmen. Welche Auswirkungen dies haben wird, ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht bekannt. Die TKB arbeitet mit Spezialisten zu-

sammen und kann auf Grund ihrer Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit und aller betroffenen Kundendossiers davon ausgehen, dass sie in der Kategorie 3 oder 4 eingestuft werden kann. Bei beiden Kategorien resultiert – im Gegensatz zur Kategorie 1 oder 2 – keine Busse. Bei den betroffenen Bankbeziehungen mit US-Bezug handelt es sich um Kunden, welche selber, oder ihre Familienangehörige, einmal in der Schweiz gelebt haben oder Personen, welche in der Schweiz wohnen und in der USA möglicherweise steuerpflichtig sind. Die Konsequenzen in der Kategorie 3 liegen vor allem in einer aufwändigen Dokumentationspflicht, während die für Lokalbanken gedachte Kategorie 4 wegen einer Rückwirkungsklausel möglicherweise nicht angewandt werden kann. Für die anfallenden Arbeiten rund um das US-Steuerprogramm hat die TKB entsprechende Rückstellungen gebildet.

- Die Rückstellungen von 8 Mio., welche im Jahr 2012 im Zusammenhang mit dem Bundesgerichtsentscheid für Retrozessionen getätigt wurden, konnten weitgehend verwendet bzw. aufgelöst werden.
- Die zunehmend regulatorischen Bestimmungen binden unverhältnismässig grosse Ressourcen, insbesondere im Bereich der IT, Rechtsabteilung und Produktentwicklung.

Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben

Die TKB beabsichtigt die Nachhaltigkeit in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales stets zu verbessern. Beim geplanten Verwaltungsneubau in Weinfelden wird den Aspekten der ökologischen Nachhaltigkeit ein entsprechender Wert beigemessen. Die TKB kann den an sie übertragenen gesetzlichen Auftrag wahrnehmen und das in sie gesetzte Vertrauen auch in der Zukunft nutzen, um die Kunden, die Mitarbeiter, den Eigentümer und die Aufsicht von ihrer Leistungskraft zu überzeugen.

Ausblick auf die weitere Entwicklung der TKB

Die TKB setzt sich zum Ziel, im Thurgau die Marktpräsenz auszubauen und neue wie auch bisherige Kunden mit einem Angebot zu überzeugen, bei dem Preis und Leistung in einem optimalen Verhältnis stehen. Mit der Umsetzung der Herausgabe von Partizipationsscheinen (PS) wird ein weiteres Etappenziel erreicht.

Antrag der GFK

Mit einem grossen Dank an die Verantwortlichen und an alle Mitarbeiter der TKB empfehlen die Subkommissionen DFS und DIV sowie die GFK den vorliegenden Beschlussentwurf

- Ziffer 1: Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2013 und
 - Ziffer 2: Wahl der Revisionsfirma für ein weiteres Jahr
- zu genehmigen.